

10 Jahre Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) Gossau

Am 19. Januar 1999 beschloss der Gemeinderat Gossau, ein LEK zu erarbeiten. Dieses wurde 2002 vom Gemeinderat festgesetzt, und seither arbeitet eine Umsetzungskommission unter der Leitung von Gemeinderat Heiri Wintsch in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Technik Rapperswil an der kontinuierlichen Umsetzung. Die Gemeinde kann anlässlich des 10-Jahr-Jubiläums des LEK auf eine erfolgreiche Entwicklung zurückblicken.

Die Landschaftsaufwertung ist sichtbar und wird von der Bevölkerung wahrgenommen.

260 Hochstammbäume und 210 Alleebäume wurden neu gepflanzt, Waldränder aufgewertet, neue Hecken gepflanzt, extensive Wiesen angelegt, der Frohbach revitalisiert und Naturschutzgebiete gepflegt. Viel Öffentlichkeitsarbeit wurde geleistet mit Exkursionen, Flurbeguhungen, 1.-Mai-Rundgängen, Projektwochen mit Schulklassen, regelmässigen Beiträgen im «Gossauer Info». Das ist die erfreuliche Bilanz anlässlich des 10-Jahr-Jubiläums. Dank dem LEK ist die Landschaft reicher geworden. Es gibt wieder mehr Hecken, Magerwiesen mit Wiesenalbei und Margriten, mit Vögeln, Tagfaltern, Libellen. Eine Umfrage mit Fragebogen und Telefoninterviews hat 2004 gezeigt, dass die Bevölkerung von Gossau die Aufwertungsmassnahmen realisiert. Am meisten beachtet wurden Bachrevitalisierungen, mehr Hecken und aufgewertete Waldränder. Für die Gossauer Bevölkerung sind die Wohnqualität und die verschiede-



Fritz Zollinger in seinem Obstgarten im Gespräch mit Studierenden der Hochschule für Technik Rapperswil.



Projektwoche mit den Schülern des Schulhauses Chapf 2004: Die Schülerinnen und Schüler betrachten die Gossauer Landschaft aus der Sicht von Tierarten.

nen, vor der Türe liegenden Erholungsmöglichkeiten in der Landschaft ein wichtiger Grund, weshalb sie gerne in Gossau wohnt.

Viel beachtetes LEK Gossau

Viele verschiedene Schulen und Interessenten aus andern Gemeinden führten Exkursionen nach Gossau durch, um das Pionierprojekt der Gemeinde Gossau und die geleistete Arbeit zu studieren: Studierende der Hochschule für Technik Rapperswil und Studierende der ETH kamen regelmässig auf Exkursionen nach Gossau, Landwirte der Gemeinde Sattel, der landwirtschaftliche Bezirksverein, der Schweizer Vogelschutz, und die Zürcher Natur- und Heimatschutzkommission pilgerten nach Gossau, um sich über das LEK und seine erfolgreiche Umsetzung zu orientieren.

Vernetzungsprojekt sichert Vernetzung und Qualität der Ökoflächen

Im Rahmen des LEK konnte im 2002 auch das Vernetzungsprojekt erarbeitet und vom Kanton

genehmigt werden. Dank diesem Projekt werden in der Gemeinde die ökologischen Ausgleichsflächen sinnvoll vernetzt und aufgewertet. So entstehen neue Lebensräume für eine reiche Pflanzen- und Tierwelt. Die Bewirtschafter werden vom Bund und der Gemeinde für die zusätzlichen Leistungen entschädigt. Die erste Etappe für das Vernetzungsprojekt lief letztes Jahr ab und konnte erfolgreich erneuert werden. Folgende neue Regelungen wurden in der neuen Vertragsdauer berücksichtigt:

- Als Zielwert werden 15% ökologische Ausgleichsflächen angestrebt.
- Die Anforderungen an die Bewirtschaftung sind gestiegen, die Bewirtschaftung richtet sich nach den Ansprüchen ausgewählter Tierarten.
- Die Vernetzungsbeiträge sind in vielen Fällen verdoppelt worden.
- Es gibt einzelbetriebliche Beratungen. Die Bewirtschafter werden beraten betreffend Anlage, Bewirtschaftung und Beitragshöhe von Ökoflächen.

Portrait René Gilgen



Bisherige Tätigkeit:
Selbstständiger Biologe, Inhaber FÖN Uster (seit 1990), Naturschutzberatung für diverse Gemeinden und Kantone, Verantwortlich für Erarbeitung und Umsetzung der Vernetzungsprojekte Rüti und Volketswil, diverse weitere Projekte in der Umgebung:

Erarbeitung Pflegepläne Drumlinlandschaft und Bubikon, Entwicklungsplan Drumlinlandschaft, Planung Moorregeneration Ambitzgi/Bönler, Oberhöflerriet, Schönbüel.

Bei René Gilgen können sich weitere Bewirtschafter für eine einzelbetriebliche Beratung melden.

FÖN, Fachgemeinschaft Ökologie Umwelt Natur
Seestrasse 64, 8610 Uster
Tel: 044 4638382 oder 079 2415787
E-Mail: foen@datacomm.ch

Erstaunliche Resultate

Die erste Wirkungskontrolle von 2005 hat erstaunliche Resultate ergeben. Gemeinderat Heiri Wintsch berichtete im «Gossauer Info» im März 2006, dass der beauftragte Tierökologe André Rey elf neue Tierarten für Gossau nachweisen konnte, darunter seltene Flachmoor- und Magerwiesenspezialisten, wie zum Beispiel



Förster Hans Kasper Frey orientierte 2002 über die Bedeutung und Aufwertung von Waldrändern in Gossau.

der Malvendickkopffalter. Dies ist eine in der Schweiz vom Aussterben bedrohte Art, die erstmalig seit 50 Jahren im Kanton hier bei Ottikon nachgewiesen wurde. Es ist vorgesehen, 2010 wieder eine Wirkungskontrolle durchzuführen, um die Entwicklung der Pflanzen- und Tierwelt festzustellen. Diese ist dann auch die Grundlage, um die Ziel- und Massnahmentabelle von 2002 zu überarbeiten und zu aktualisieren.

Erweiterung Seewadel schwierig

Ein Projekt, das bisher leider nicht realisiert werden konnte, ist die Aufwertung und Erweiterung des Seewadel. Der Gesamtgemeinderat liess sich im Juni 2002 von Heiri Wintsch über die Möglichkeiten orientieren. Dieses national bedeutsame und unter kantonalem Naturschutz stehende Feuchtgebiet könnte durch eine Erweiterung aufgewertet werden als Lebensraum und Vernetzungselement für Feuchtgebietsbewohner wie Amphibien, Libellen, Tagfalter. Doch die Koordination mit Wasserrückhaltprojekten des Kantons



Der Frohbach erhält mehr Raum und wird naturnah gestaltet.

und der Landerwerb, der vom Kanton genehmigt werden muss, verzögerten dieses Projekt.

Ausblick

Das Engagement des LEK endet aber nach dem Jubiläum nicht. Im März wurde das diesjährige Jahresprogramm beschlossen. Dieses sieht verschiedene Massnahmen vor, zum Beispiel eine Flurbegehung Ende Mai, an der sich die Bewirtschafter über die Aufwertung von Wiesen informieren können. Es wird aufgezeigt, welche Massnahmen Erfolg versprechend sind und wie gute Resultate erzielt werden können. Ferner wird die Wirkungskontrolle für 2010 vorbereitet. Auch ist ein Lehrpfad vorgesehen, der mittels Sponsoring entstehen soll. Auf dem Lehrpfad sollen nicht nur verschiedene Lebensräume vorgestellt, sondern auch die Landschaftsaufwertung gezeigt werden. Stephanie Kiowani von der Bauabteilung ist zusammen mit der Hochschule für Technik an der Planung von Rundgang und Broschüre.



Naturschutzgebiete wie der Seewadel brauchen Pflege: 2002 wurde durch Ausholzen Licht in das randliche Gehölz gebracht.

Eine nachhaltige Entwicklung einer Gemeinde verlangt eine breite Betrachtungsweise und Engagement in der Landschaft und Landwirtschaft, aber auch in weiteren Bereichen. Sehr erfreulich sind auch die Anstrengungen zur Qualifizierung als Energiestadt (Jörg Kündig orientierte im «Gossauer Info» Juni 2008).

Viele Einwohner von Gossau, Landwirte, Naturschützer, Jäger, Lehrer und Schüler setzen sich für ihre Landschaft ein und werden dabei von Behörden und Verwaltung unterstützt. Für ihr Engagement danken wir und wünschen Ihnen viele schöne und erholsame Stunden und interessante Begegnungen in der Landschaft.



Heiri Wintsch stellt der kantonalen Natur- und Heimatschutzkommission auf dem Hof von Fritz Zollinger und Christian Rüeegsegger das LEK Gossau vor.

Marksteine in der Umsetzung des LEK

- 1999: Der Gemeinderat beschliesst das Erarbeiten eines LEK und genehmigt dieses 2002.
- 2002: Der Kanton genehmigt das Vernetzungsprojekt von Gossau, und der Gemeinderat setzt das kommunale Bewirtschaftungsreglement in Kraft.
- 2002: Bachrevitalisierung Frohbach: Der bisher stark eingezwängte Bach wird verbreitert und naturnah gestaltet (vgl. Abbildung).
- 2003/2005: Zwei Baumpflanzaktionen: Die Landwirte pflanzen zusammen mit dem Naturschutzverein 260 neue Bäume.
- 2003/2004: Weiterbildung der Lehrer Schulhaus Chapf und Projektwoche mit den Schülern zum Thema Gossauer Landschaft (vgl. Abbildung)
- 2004: Kredit für die Umsetzung des LEK: Die Gossauer Bevölkerung genehmigt an der Urnenabstimmung einen jährlich wiederkehrenden Kredit von 150 000 Franken, wovon ein grosser Teil für Bewirtschaftungsbeiträge vorgesehen ist.
- 2005: Erste Wirkungskontrolle bringt erstaunliche Resultate.
- 2006/2007: Zwei Alleinpflanzaktionen in Zusammenarbeit mit dem Fond Landschaft Schweiz: Die Landwirte pflanzen über 200 neue Bäume entlang Wegen und Strassen.
- 2008: Verlängerung Vernetzungsprojekt gemäss der neuen Ökoqualitätsverordnung
- 2008/2009: Erneuerung der kommunalen Naturschutzverträge

*Heiri Wintsch, Kaspar Ammann
und Peter Bolliger*